

Annelore Sarbach – auf der Bühne daheim

BRIG-GLIS | Die renommierte Schauspielerin Annelore Sarbach wurde am Freitagabend für ihr Schaffen mit dem Kulturpreis 2019 gewürdigt. Andreas Zurbriggen erhielt einen Förderpreis für seine klassischen Kompositionen.

Im Rahmen einer öffentlichen Feier würdigte Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten das langjährige Schaffen von Annelore Sarbach. Der Preis sei Dank und Anerkennung zugleich für ihr ganzes, reichhaltiges Schaffen, das sich durch Originalität und die hohe Qualität auszeichne. Sie sprach die Vielseitigkeit der Künstlerin an, die auf der Bühne wie auf der Leinwand bereits vielfach zu bestaunen war. «Sie ist unterwegs auf den grossen Bühnen, und doch im Wallis verwurzelt.»

Die Schauspielerin und Regisseurin bedankte sich förmlich für die Anerkennung für ihr unermüdetes Schaffen. Sie wolle ihre Arbeit gerne

fortführen: «Der Preis freut mich sehr und zeigt mir, dass ich wahrgenommen werde.» Die in Naters geborene Sarbach hatte kurz zuvor ein Mysterien ihres Schaffens präsentiert. Und erntete für ihr kleines Intermezzo tosenden Applaus. Sarbach ist seit vielen Jahren in der Künstlerszene im deutschen Sprachraum tätig. Nach ihrer Ausbildung an der Schauspielakademie in Zürich hat sie am Schauspielhaus Zürich, am Thalia Theater Hamburg, am Schauspielhaus Frankfurt, am Schauspielhaus Bochum und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg gearbeitet.

Der spezielle Dreiklang

Stadtpräsident Louis Ursprung wandte sich ebenfalls an die rund 200 Anwesenden im Theatersaal des Kollegiums. «Annelore Sarbach – Schauspielerin – Wallis» sei gewissermassen ein zusammenhängender Dreiklang, ähnlich wie die drei Türme des Stockalperschlosses, «in deren unmit-

telbarer Nähe Annelore Sarbach aufgewachsen ist und sich in frühen Jahren der Schauspielkunst verschrieb».

Musiker Andreas Zurbriggen erhielt einen der drei Förderpreise. Der 33-Jährige ist klassischer Komponist und Musikjournalist. Für ihn sei die klassische Musik «ein Faszinosum». Der aus Saas-Fee stammende Künstler hat bei Daniel Glaus an der Hochschule der Künste Bern klassische Komposition und an der Universität Bern Musikwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte studiert. Seine Musiksprache wurzelt in der Tradition, er setzt diese jedoch in einen aktuellen Kontext. Sein Zugang zur Musik sei intuitiv, sagte er im Gespräch mit Moderatorin Cornelia Heynen-Igler.

Nebst Zurbriggen erhielten die Historikerin Jasmina Cornut und der Tänzer Simon Crettol den Förderpreis für junge Talente. Der Spezialpreis wurde an die beiden Architektinnen Carole Pont und Céline Guibat des Büros Mijong verliehen.

zum



Kulturpreis. Annelore Sarbach auf der Theaterbühne im Kollegium Brig. Sie stellt sich den Fragen von Moderatorin Cornelia Heynen-Igler. FOTO MENGIS MEDIA